

Protokoll

über die 1. Sitzung des
Fachausschusses Bau, Umwelt, Stadtentwicklung
des Beirates Huchting, am Dienstag, dem 31.01.2017,
im Sitzungszimmer des Ortesamtes Huchting,
Franz-Löbert-Platz 1

A. Öffentlicher Teil der Sitzung:

<u>Anwesend:</u> vom Ortsamt	Herr Schlesselmann
vom Fachausschuss	Frau Radke, Frau Werner, Herr Böse (für Herrn Rehbohm), Herr Bries, Herr Fangmann (für Frau Mollenhauer-Thein), Herr Grohn, Herr Horn, Herr Hamen, Herr Rietz
Gäste	Frau Albers und Frau Büchl (SfKB) Herr Schröder (Architekt)

Die Sitzung wird um 18:05 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und der Ausschussmitglieder eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt. Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wie folgt festgestellt:

Tagesordnung – öffentlicher Teil:

1. Kindertageseinrichtungen in Huchting; Sofortprogramm Mobilbauten (Container)
2. Verschiedenes

TOP 1: Kindertageseinrichtungen in Huchting; Sofortprogramm Mobilbauten (Container)

Frau Büchl gibt anhand einer Bildschirmpräsentation (siehe Anlage) einen Überblick über die Planung der Tagesbetreuungsangebote für Kinder, insbesondere die Interims-Standorte, im Stadtteil Huchting für das Kindergartenjahr 2017/2018. Es sind 8 Gruppen in Mobilbauten (Container) zum Kindergartenjahr 2017/2018 an drei Standorten vorgesehen.

Zwischen Dorpen sollen auf der Vorhaltefläche 4 Gruppen in Mobilbauten zunächst für 23 Monate, ggf. Verlängerung auf 36 Monate, untergebracht werden. 1,5 bestehende Gruppen sollen aus dem KuFZ Blanker Hans (übergangsweise wegen Neubau KuFZ Blanker Hans) dort betreut werden und zusätzlich 2,5 Gruppen neu geschaffen werden. Die Mobilbauten werden von KiTa Bremen betrieben. Der zukünftige Träger des endgültigen KiTa-Neubaus Zwischen Dorpen stehe noch nicht fest. Fertigstellung des Neubaus (Dauerlösung) soll zum Kindergartenjahr 2019/2020 erfolgen.

Laut Herrn Schröder soll der Mobilbau 1-geschossig gebaut und abweichend vom vorliegenden Lageplan verschoben werden. Der Mobilbau soll 90 Grad gedreht werden und näher an die Reihenhäuser Zwischen Dorpen heranrücken. Ein neuer Lageplan wird nachgereicht. Aufgrund der späten Einbindung der Architekten war dies leider nicht anders zu bewerkstelligen. Vorteil dieses Verschiebens des Mobilbaus außerhalb des Baufeldes ist eine bessere Nutzbarkeit, bessere Abläufe bei den parallel laufenden Baumaßnahmen für den dauerhaften KiTa-Neubau und der neue Plan sei städtebaulich runder.

Frau Büchl erläutert die Planungen für den Bereich **Grundschule Grolland** anhand eines aktuellen Lageplans. Auf dem Gelände der Grundschule Grolland soll im nördlichen Bereich bei der Turnhalle und auf dem vorhandenen Stellplatz zunächst eine temporäre Kindertagesstätte für 2 Gruppen in Mobilbauweise für 23 Monate hergestellt werden. Anschließend folgt im südwestlichen Bereich des Grundstücks ein Ersatz- und Erweiterungsbau für das KuFZ Grolland zum Kindergartenjahr 2018/2019. Träger ist KiTa Bremen. Außerdem wird im westlichen Bereich hinter der Schule ein temporärer Unterrichtsraum in Mobilbauweise aufgestellt.

Herr Schröder erklärt die Hintergründe der Planung. Aufgrund einer auf dem Grundstück verlaufenden Gashochdruckleitung dürfen bestimmte Bereiche nicht bebaut werden. Links und rechts der Leitung ist ein Abstand von 10 Metern einzuhalten, welcher auf dem Lageplan gelblich dargestellt ist. Befreiungen in Bezug auf die Bebauung solcher Flächen zu erhalten, ist aufwendig und zeitintensiv. Daher hat man bei der Planung diese Bereiche ausgespart. Dadurch wird jedoch ein Teil der Stellplätze des vorhandenen Parkplatzes entfallen müssen. Im Gegenzug werden aber einige Stellplätze im Bereich des Haupteingangs der Schule neu geschaffen. Auf Nachfrage und Hinweis aus dem Publikum, dass die Stellplätze nicht nur von Eltern und Schülern, sondern auch von einer dritten Gruppe im Rahmen des Sportbetriebs benötigt werden, teilt Herr Schröder mit, es gebe keine sinnvolle Alternative. Die Cafeteria wurde im vorderen Grundstücksteil geplant, um diese ggf. für Stadtteilnutzungen öffnen zu können. Es soll 2 Kiss+Drop-Zonen geben. Es wird ein eventuelles Parkverbot für eine Kiss+Drop-Zone an der Straße Brakkämpe geprüft. Aus dem Ausschuss wird darauf hingewiesen, Platz für die Geräteunterbringung einzuplanen.

Aus dem Ausschuss wird des Weiteren gefordert, bei den Systemcontainern auf lärmgeschützte Wände und Fenster zu achten.

Aus dem Publikum wird auf die bereits bestehende Verkehrsproblematik hingewiesen. Es müsse darauf geachtet werden, dass durch zusätzlichen Verkehr nicht zusätzliche Gefahren erzeugt werden. Dabei sollte ein Kreuzen der Wege vermieden werden. Die Brakkämpe sei sehr eng und es müsse dort ein Parkverbot angeordnet werden. Die Ampelschaltung an der Frieslandstraße sei schon verändert worden, aber man schicke seine Kinder immer noch ungern allein auf den Weg, weil Autofahrer häufig die Lichtzeichenanlage missachten. Es wird zudem bemängelt, dass keine gesonderten Elternstellplätze eingerichtet werden.

Herr Schröder antwortet, dass die für die Baugenehmigung erforderlichen Stellplätze nachgewiesen werden. Ein Teil der bestehenden Stellplätze bleibe erhalten und ein Teil werde neu geschaffen.

Aus dem Ausschuss wird positiv angemerkt, dass die Kindertagesstätte nicht hinter der Schule errichtet werde. Angesichts des Baustellenlärms wird es eine Belastung für den Schulbetrieb geben. Die Zeitvorstellung, Fertigstellung zum Kindergartenjahr 2018/2019 wird angesichts der Erfahrungen mit anderen Projekten wie der OS Hermannsburg angezweifelt. Es wird gefordert, die Ampel an der Frieslandstraße nach dem „Hamburger Modell“ auszustatten, so dass sowohl Rotlichtverstöße als auch Geschwindigkeitsverstöße geahndet werden.

Herr Schröder nimmt diese Anregung auf und wird sie an den Bauantrag anhängen. Die Planung für den KiTa-Neubau (Dauerlösung) wird europaweit ausgeschrieben werden. Vom Verfahren her wird zunächst ein Vorentwurf erstellt. Anschließend folgt ein Vergabentwurf. Die folgende Bauzeit gibt er mit 12 bis 14 Monaten an.

Aus dem Ausschuss wird konstatiert, dass man sich viele, gute Gedanken gemacht habe. Aufgrund der verkehrlichen Probleme im Bereich der Grundschule Grolland wie auch in der Delfter Straße wäre es sinnvoll, schon heute das ASV in die Planungen einzubeziehen und es wäre wünschenswert gewesen, dass heute ein Vertreter des ASV anwesend wäre. Es liegen zahlreiche Beschwerden von Anwohnern vor. Parkverbote werden leider gerne übersehen.

Herr Schröder verweist auf einen gewissen gesellschaftlichen Druck gerade an dieser Stelle.

Ein Ausschussmitglied stellt fest, dass der Verkehr in der Delfter Straße noch wesentlich stärker ist. Containerbauten würden inzwischen funktionieren. Es wird auf die Möglichkeit verwiesen, die Stellplätze unter der B75 zu nutzen und die Kinder dann über die Ampel zur Schule zu bringen.

Ein Zuhörer bezweifelt dies.

Frau Albers und Frau Büchl erläutern die Planungen für den **Hort** bei der **Schule Delfter Straße**. Zunächst wird eine temporäre Kindertagesstätte für 2 Gruppen im Mobilbau mit 6 Containern für den Hort des KuFZ Amersfoorter Straße gebaut. Die Inbetriebnahme ist für das Kindergartenjahr 2017/2018 für 23 Monate, ggf. Verlängerung auf 36 Monate, vorgesehen. Träger wird KiTa Bremen sein. Der Bolzplatz bleibt für Schule und KiTa verfügbar. Der endgültige Hortneubau wird voraussichtlich zum Jahresende beginnen. Zur Bauzeit führt Frau Albers aus, dass die Turnhalle des Alexander von Humboldt Gymnasiums saniert wird. Außerdem wird in einem weiteren zweiten Abschnitt die Fassade des A-Gebäudes des Gymnasiums saniert. Durch Zusammenfassung der Baumaßnahmen könne man theoretisch ein halbes Jahr Zeit und Geld sparen. Aufgrund des laufenden Schulbetriebs am Gymnasium ist dies aber nicht möglich. In Abstimmung mit Immobilien Bremen werden die Baumaßnahmen in 2 Abschnitten durchgeführt. Die Wilhelm Wagenfeld Schule wird voraussichtlich 2020 saniert. Zurzeit nehmen Architekten eine Bestandaufnahme vor. Aktuell befinde man sich in Phase null in Abstimmung mit den Schulen. Es werde in den Schulen ein neues Raumprogramm und eine räumliche Trennung geben. Zur Verkehrsbelastung erklärt Frau Albers, dass durch die Hortkinder nicht mehr Kinder in das Schulzentrum kommen. Es handelt sich überwiegend um Schüler*innen der Schule Delfter Straße, die nicht am Ganztagsangebot teilnehmen. Die Stellplatzsituation werde nochmal geprüft, aber hier gebe es grundsätzlich keinen zusätzlichen Bedarf. Die Schulen Alexander von Humboldt Gymnasium und Wilhelm Wagenfeld Schule haben keine Einwände gegen das Vorgehen vorgebracht.

Aus dem Ausschuss wird beklagt, dass bereits jetzt nicht mehr bei der Delfter Straße rein und raus komme. Mit über 1200 Schülern der Wilhelm Wagenfeld Schule, knapp 1000 Schülern des Alexander von Humboldt Gymnasium, der Grundschule, Turnhallen, Kitas und dem Schwimmbad seien die Anwohner in den Straßen durch den starken Verkehr und parkende Autos sehr belastet. Die Einschaltung eines Verkehrsplaners wird als notwendig angesehen.

Frau Büchl ist der Auffassung, man müsse eine andere Verkehrsanbindung für dieses Gebiet finden.

Ein anderes Ausschussmitglied weist darauf hin, dass die Hortkinder bereits im Schulzentrum sind und nun nicht mehr zum KuFZ Amersfoorter Straße rüber laufen müssen.

Frau Albers erklärt, dass sie nicht für Verkehrsfragen zuständig sei. Ihre Zuständigkeit höre an der Grundstücksgrenze auf. Zu einem späteren Zeitpunkt würde Sie aber die Gesamtplanung im Beirat noch einmal vorstellen.

Der Ausschuss erwartet, dass die Planungen und Baumaßnahmen vernünftig begleitet werden und es für alle Maßnahmen 1 feste*n Ansprechpartner*in für den Beirat gibt. Die prekäre Verkehrssituation soll im Verkehrsausschuss behandelt werden.

Einstimmiger Beschluss:

Der Fachausschuss Bau, Umwelt, Stadtentwicklung stimmt den vorgestellten Standorten für Kindertageseinrichtungen Zwischen Dorpen und Schule Grolland sowie des Hortes bei der Schule Delfter Straße für die Mobilbauten (Interimslösungen) und den Standorten für die Neubauten (Dauerlösungen) zu.

TOP 2: Verschiedenes

./.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung um 19:05 Uhr.

B. Nicht öffentlicher Teil der Sitzung:

<u>Anwesend:</u> vom Ortsamt	Herr Schlesselmann
vom Fachausschuss	Frau Radke, Frau Werner, Herr Böse (für Herrn Rehbohm), Herr Bries, Herr Fangmann (für Frau Mollenhauer-Thein), Herr Grohn, Herr Hamen, Herr Rietz
Gäste	Herr Knode (SUBV) Herr Schmidt (UBB)

Der nicht öffentliche Teil der Sitzung wird um 19:05 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und der Ausschussmitglieder eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt. Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wie folgt festgestellt:

Tagesordnung – nicht öffentlicher Teil:

1. Sodenmattsee und Sodenmattpark; Sanierungsmaßnahmen
2. Verschiedenes

Die Protokolle der 2. Sitzung 2016 des Fachausschusses Bau, Umwelt und Stadtentwicklung am 06.12.2016 sowie das Protokoll der 3. Sitzung 2016 des Fachausschusses Bau, Umwelt und Stadtentwicklung (gemeinsam mit dem Fachausschuss Verkehr) am 13.12.2016 werden einstimmig genehmigt.

TOP 1: Sodenmattsee und Sodenmattpark; Sanierungsmaßnahmen

Herr Knode erklärt, wie es zu der Idee zur Sanierung des Sodenmattsees und –parks sowie deren Finanzierung gekommen ist. Im Grünbereich sind nur sehr geringe Mittel für Unterhaltungsmaßnahmen vorhanden. Unterhaltungsrückstände werden zum Teil durch einzelne, investive Sanierungsmaßnahmen aus einem anderen Topf ausgeglichen. Für alle Stadtteile stehen aus diesem Sanierungsbudget 500.000 Euro zur Verfügung. Die Mittel werden grundsätzlich konzentriert und nicht klein-klein verteilt eingesetzt, wo entsprechender Sanierungsbedarf besteht. Außerdem werde nach Kofinanzierungen mit Drittmitteln gesucht wie beispielsweise GVFG-Mittel beim Kloßkampsweg. Hier fließen Städtebaufördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ ein. Mit dem Beiratsvotum wurde die Sanierungsmaßnahme in der Deputation im November 2016 beschlossen. Aus dem Sanierungsbudget stehen 400.000 Euro und aus Mitteln „Soziale Stadt“ 200.000 Euro, somit insgesamt 600.000 Euro zur Verfügung. Die Zeit dränge inzwischen, weil noch im Februar 2017 erste Arbeiten, insbesondere Auslichtungen und Fällungen, durchgeführt werden sollen. Heute sollen die Grundzüge der Planung vorgestellt werden. Eine öffentliche Vorstellung im Beirat soll nach Vorliegen Entwurf der Sanierungsplanung im April oder Mai 2017 folgen.

Herr Schmidt erläutert anhand einer Bildschirmpräsentation (siehe Anlage) das Sanierungskonzept. Die problematischen Bereiche und Defizite sind in einer Bestandsaufnahme mit Frau Bryson als Bezirksingenieurin erörtert worden. Aus den daraus abgeleiteten Sanierungsschwerpunkten wird ein Vorentwurf erstellt. Das Planungsgebiet umfasst den See inkl. des alten Parkteils. Der Strand (Sportamt) und der neue Parkteil gehören nicht zum Planungsgebiet. Anhand einer Karte zeigt er das Plangebiet auf. Als Defizit wurde die durchgewachsene Situation ausgemacht. Nur noch 10 bis 20 % des Sees sind noch sichtbar. Die räumliche Gestaltung ist mangelhaft. Der Baumbestand wirkt nur noch als Kulis-

se. Es fehlen Sichtbeziehungen. An diversen Stellen sind Wege und Kurven sehr eng. Insbesondere im nordöstlichen Bereich stellt eine nicht einsehbare Kurve eine Gefahr dar. Der Hügel im Park ist ebenfalls nicht wahrnehmbar und von der Grünanlage abgetrennt. Eigentlich sollte solch ein Hügel den Höhepunkt einer Grünanlage darstellen. Die Ausstattung ist zum Teil marode und uneinheitlich und vermittelt so keine Aufenthaltsqualität.

Wege weisen technischen Sanierungsbedarf auf. Man könne aufgrund der begrenzten Mittel allerdings nicht alle Wege sanieren. Inwieweit der vom Beirat gewünschte Ausbau der Wegeverbindung zwischen altem und neuem Parkteil umsetzbar ist, kann noch nicht gesagt werden.

Die Wege und Brücken zwischen altem und neuem Parkteil sind undeutlich, abgekoppelt und haben keine Verbindungswirkung. Ein Weg wirkt wie ein dunkles Loch und animiert daher nicht dazu, diesen Weg zu nutzen.

Man möchte die Defizite beheben und die Stärken der Anlage hervorheben, indem durch Auslichtungen und Fällungen der See wieder wahrnehmbar wird. Auch der Hügel als Höhe- und Aussichtspunkt soll als solcher wieder sichtbar und erlebbar werden und die Zugänglichkeit verbessert werden. Die Ausstattung soll beispielsweise durch neue Bänke und Aufenthaltsangebote attraktiver gestaltet werden. Wegebeläge sollen saniert werden und die Kurve im nordöstlichen Bereich entschärft werden. Die Wegeverbindungen sollen als solche wieder erkennbar werden.

Die Fällungen betreffen nur 10 Bäume, die kurz- bis mittelfristig sowieso zu fällen gewesen wären und die teilweise nur durch besondere Pflegemaßnahmen künstlich am Leben gehalten werden konnten. Der Rest der Bäume im Park bleibt stehen, darunter auch schräg stehende Bäume. Außerdem wird der Unterwuchs entfernt. Es werden für 2 an sich geschützte Eichen Ersatz gepflanzt. Der Gehölzschnitt soll bereits im Februar 2017 erfolgen. Die Hauptmaßnahmen stehen wegen der notwendigen Ausschreibungen und Auftragsvergaben im Herbst 2017 an.

Ein Ausschussmitglied stellt fest, dass jahrelang nichts gemacht wurde und der Unterhaltungsstau teilweise selbst verschuldet ist. Es ist viel Bewegung in dem Gebiet. Die Wegeverbindungen dienen als Schulwege zu den Schulen. Deshalb müsse dort eine Beleuchtung hergestellt werden. Als weitere Vorschläge werden die Herstellung eines Bezugs zur Bezirkssportanlage insbesondere für Jogger und Nordic-Walker, Schaffung eines Bewegungsparcours eingebracht.

Herr Schmidt bestätigt, dass der Unterhaltungsstau zum Teil selbst gemachtes Leid sei. Dies ist der Haushaltslage Bremens geschuldet. Die jetzt zur Verfügung stehenden Mittel von insgesamt 600.000 Euro sind begrenzt und reichen nicht für eine Neugestaltung des Parks. Es müssen Prioritäten gesetzt werden.

Herr Knode ergänzt, dass für Beleuchtung und Spielgeräte keine Mittel zur Verfügung stehen. Diese müssten wie die Boule-Anlage (Soziale Stadt) aus anderen Töpfen finanziert werden. Beleuchtung ist nur für Schulwege vorgesehen. Für deren Herstellung und Unterhaltung ist das ASV zuständig. Die Kosten dürften sich auf über 100.000 Euro belaufen.

Aus dem Ausschuss wird auf Menschen hingewiesen, die an Rollatoren gehen müssen. Dafür müssen die Wege geeignet sein. Die zugewachsenen Wege stellen Angsträume dar. Durch Auslichtungen kann die Situation deutlich verbessert werden. Das Holz sollte im Park bleiben und zum Spielen, Sitzen oder für künstlerische Zwecke wie z.B. die Skulptur "Flitze Feuerzahn" genutzt werden. Stümpfe sollten aus ökologischen Gründen stehen bleiben und nicht gefräst werden, damit Vögel diese nutzen können. Ein Baumstamm oder eventuell einige Baumstämme könnten auf dem Gelände des Betriebshofs des UBB zwischen gelagert werden, um diese dann bei der Umsetzung der hauptmaßnahmen wieder

in den Park einbringen. Die Brückengeländer könnten unter Umständen von Schülern der Wilhelm Wagenfeld Schule gestaltet werden.

Ein Ausschussmitglied hat bezüglich der Wege als Ursache für das schlecht ablaufende Wasser die Metallplatten ausgemacht. Diese müssten mit Löchern versehen werden, damit das Wasser besser ablaufen könne. Es müsse darüber nachgedacht werden, ob ansonsten Wege über das Stadtteilbudget saniert werden. Ein anderes Ausschussmitglied widerspricht dem und erwartet, dass die Wege saniert werden, jedoch nicht aus dem Stadtteilbudget. Außerdem wird aus dem Ausschuss gefragt, ob man zusätzlich Mittel aus der Bürgerparktombola erhalten könne.

Herr Knode antwortet, dass die Wege wassergebundenen Decken teilweise abgefahren sind und durch die Metallplatten wie Kanäle wirken. Die Wege müssten regelmäßig nachgearbeitet werden. Der Platz für die Lagerung ist auf dem Betriebshof sehr begrenzt, so dass allenfalls einige, wenige Baumstämme gelagert werden könnten. Die Einnahmen aus der Bürgerparktombola gehen zu vier Achteln an den Bürgerpark. Die übrigen Einnahmen werden zu je einem Achtel an private Parkvereine ausgeschüttet. Inwieweit Mittel für den Sodenmattpark generiert werden können, kann nicht gesagt werden.

Herr Rietz beantragt, gemäß Geschäftsordnung die Rednerliste zu schließen. Dies wird einstimmig beschlossen.

Auf Nachfrage teilt Herr Schmidt mit, dass der Hügel neun Meter über Weges Höhe hoch ist. Die Wege sind sehr steil und nicht barrierefrei (max. 6 % Steigung). Planerischer Wunsch ist, den Hügel seiner Bestimmung als Höhepunkt wieder zuzuführen und diesen barrierefrei zugänglich zu machen.

Zum Verfahren schlägt Herr Schmidt vor, dass aufgrund der Bestandsanalyse und des heute dargestellten Sanierungskonzeptes nun eine Entwurfsplanung erstellt wird, die im April oder Mai 2017 im Beirat öffentlich vorgestellt wird. Mit Zustimmung des Beirates zum jenem Entwurf kann dann eine Ausführungsplanung erarbeitet werden und aufgrund dieser wiederum die Bauleistungen ausgeschrieben werden. Ein Workshop soll dagegen nicht mehr stattfinden. Auf Anregung aus dem Ausschuss sagt Herr Schmidt zu, dass seinerseits zu den anstehenden Baumfällungen und Gehölzarbeiten eine Pressemitteilung erfolgt.

Einstimmiger Beschluss:

Der Fachausschuss Bau, Umwelt, Stadtentwicklung stimmt dem vorgeschlagenen Verfahren zu, dass unverzüglich Gehölzarbeiten einschließlich der Fällung von 10 Bäumen durchgeführt werden sowie eine Entwurfsplanung aufgrund des Sanierungskonzeptes für den Bereich Sodenmattsee und –park erstellt und im April bzw. Mai 2017 im Beirat öffentlich vorgestellt wird.

TOP 2: Verschiedenes

./.

Ende der Sitzung: 20.18 Uhr

Sprecher des Ausschusses

Vorsitz und Protokoll

(Rietz)

(Schlesselmann)